



Plattform. „Jaan Living“ von Walter Knoll scht den Anschluss nach allen Seiten.

Flexibel. „Love me Tender“ von Moroso (Design Patricia Urquiola), erlaubt verschiedene Konfigurationen.



Gestalter von Eeos ihren Entwurf auch einmal genannt. Auch das neuere Konzept von „Jaan Living“, ebenfalls für Walter Knoll, in Form eines Sofas oder Betts, verschließt sich in keine Richtung. Ablageflächen, kleinere und größere Tischchen, diverse Plattformen und ganz andere Anschlusselemente docken im Bedarfsafall von jeder Seite an. Das Vorn kann das neue Hinten sein. Und umgekehrt. „Jaan Living“ lässt Platz zum Ausleben der eigenen Wohnbedürfnisse. Das Bett ist „Plattform“, und die Designer von Eeos schenken ihr die gebührende Aufmerksamkeit. Und: die Mitte.

Der deutsche Designer Peter Maly hatte schon vor über 30 Jahren die Idee, das Bett von den Zwängen und Positionierungsvorgaben zu befreien. Jetzt hat der Hersteller Ligne Roset das Peter-Maly-Bett in adaptierter Form wieder aufgelegt. Und der Designer selbst beschreibt es so: „Es ist ein Bett mit breiten Ablagen, das man nicht nur benutzen kann, um darin zu schlafen, sondern auch, um darin und darauf zu leben, das gehörte auch zur Grundidee.“ Die Menschen können das Bett als eigenen Aufenthalts- und Wohnraum konfigurieren. Und das noch dazu: mitten im Wohnraum. ☆

das traditionelle und konventionelle Prinzip „Hier ist vorn. Hier ist hinten“ auflösen. Sie lösen sich von den Wänden und treiben als Inseln durch den Raum, bis sie die Menschen endgültig fixieren und definieren. Sofas, die etwa plötzlich in der Mitte stehen, geben ganz neue Blickwinkel und -achsen frei. Ein räumliches Aha- und Wohnungswahrnehmungserlebnis, so banal und gleichzeitig spektakulär, wie wenn man sich in der Wohnung dort auf den Boden setzt, wo man nie sitzt (das passiert meist erst, wenn man Kinder hat). Vor zwei Jahren hat der deutsche Designer Werner Aisslinger nicht nur das Sofa-Wohn-Lebens-Sitzsystem „Bikini Islands“ für Moroso abgeliefert, sondern gleich das gestalterische Manifest dazu: Die Menschen sollen sich doch bitte von der dogmatisch vordefinierten Ausrichtung des Sofas auf den Fernseher hin (der steht ja auch gern an der Wand) befreien.

Blickwinkel. Auch die österreichischen Designer von Eeos räumen der Raummitte in ihren Entwürfen gern mehr Platz ein als andere. „Unsere Möbel haben tatsächlich die Tendenz, die Mitte zu suchen“, bestätigt Designer Harald Gründl. Schon mit dem „Threesixty“-Sofa für Walter Knoll haben sie sich alle Möglichkeiten offen gelassen: Zwei gepolsterte Sitzelemente drehen sich um zwei Gelenke. Und formen die jeweils ideale Situation für Gruppentalks, Dialoge unter vier Augen oder das ausgestreckte und entspannte Einfach-mit-sich-selbst-Sein. „Raumgelenk“ haben die

Der Rand. Und die Mitte.
Alles hat seine
spezifische Qualität.



Ergebnisoffen. „Cloud“ von Francesco Rota für Lema kreiert eine Insel-landschaft im Raum.



Grundgeometrie. Das Peter-Maly-Bett II von Ligne Roset zelebriert Offenheit.